

Zuhinterst im Wyssloch, einem Tälchen am Rand der Stadt Bern, steht neben einer uralten Scheune ein kleiner Speicher, auch uralt. Oft führte unser Weg da vorbei, und meist stieg ich dann schnellschnell die steile Treppe hinauf zur Laube, um zu sehen, ob dort oben neue Sprüche und Infos standen. Denn wer eine in der Schule stibitzte Kreide dabei hatte, pflegte einen mehr oder weniger schlaun, oft nicht ganz stubenreinen Spruch hinzuschreiben, teilte weiß auf altersgrauem Holz mit, wer mit wem – oder was auch immer, meist in recht eigenwilliger Orthografie. So im Stil von: *Meine Leererin hat keine anig. Imer fragt sie mich. oder: Conny libt der Peter.*

Die grosse Scheune daneben war für uns nicht zugänglich, mindestens nicht so leicht. Doch einmal, als ich mit meinem Kumpan Christof vorbeikam, war unter der Dachtraufe ein Brückenwagen abgestellt. Drauf hatte es Gemüseharassen. Und weiter oben, bei der Dachpfette, da wo die Sparren auflagen, war eine Lücke. Vielleicht kam man da durch? Es hatte uns doch schon immer interessiert, was sich in dieser Scheune befinden könnte. Wir bauten mit den Harassen einen Treppenturm, so dass die Lücke zu erreichen war. Zuerst zwängte sich Christof durch. Er war der kleinere, schmälere und vor allem der flinkere, er, der im Turnen immer das Leibchen seines Turnvereins trug. Dann zwängte auch ich mich hindurch.

Wir befanden uns auf einem wackeligen Bretterstapel. Ich denke, es waren Festtische und -bänke gewesen. Drinnen in der Scheune war es recht dunkel und roch muffig. Unheimlich, sogar sehr unheimlich! Bloss die Ratten fehlten noch! Trotzdem sprangen wir vom Stapel herunter, um die Scheune erforschen. Es erwartete uns der Schreck unseres Lebens!

Als wir um die Ecke bogen, stand da, im Zwielficht, eine teuflische Gestalt in Überlebensgrösse. Ein riesiger dunkelroter Satan mit einer Gabel in der Hand. Drohend! Doch noch nicht genug! Ein paar Meter weiter hinten dräute eine weitere grauenhafte Figur, ein hässlicher, in schwarze Felle gekleideter langhaariger Dämon. Breitbeinig, in Angriffsstellung. Unbeweglich standen die Monster da und blickten stumm auf uns. Auf uns, die wir zu Salzsäulen erstarrt waren und klein und immer kleiner wurden. Ausser meinem klopfenden Herz war nichts zu hören.

Langsam löste sich Christof aus seiner Lähmung. Er flüsterte: «He...» Auch ich regte mich wieder und stammelte: «Aber...»

Dass die beiden grauenhaften Gestalten so emotionslos auf uns reagierten, hatte einen einfachen Grund: Sie waren aus Papiermaché! Endlich hatten wir das kapiert und begannen aufzuschnaufen.

Es lag weiteres eigenartiges Zeugs herum: Zäune, Bäume, Fahnen, Scheinwerfer, Möbel, Kisten.

Die Scheune wurde als Requisitenkammer gebraucht. Von wem? Von einer Theatergruppe, einem Turnverein, der Feuerwehr? Was auch immer, der grosse düstere Raum blieb unbehaglich für uns.

Wir suchten und fanden bald einen Weg ans Tageslicht zurück. Tief atmeten wir die frische Frühlingsluft ein.

**Die folgenden Fragen beziehen sich auf den Text „Das Ungeheuer vom Wyssloch“ (PR25w) Von den drei Varianten ist jeweils nur eine richtig. Kreuze sie an.**

**Der kleine Speicher**

- ☐ war eine moderne Schule.
- ☒ hatte eine Art Balkon.
- ☐ war ganz aus Beton.

**Was trieb den Erzähler und seinen Kumpan in die alte Scheune?**

- ☐ Die Pflicht.
- ☐ Die Neugierde.
- ☐ Der Hunger.

**Die alte Scheune diente als**

- ☐ Wohnhaus.
- ☐ Turnhalle.
- ☐ Lagerraum.

**Sparren und Pfetten sind**

- ☐ Balken.
- ☐ Dämonen.
- ☐ Bäume.

**In der Scheune**

- ☐ waren die Jungen sicher vor Ratten.
- ☐ könnte es Ratten haben.
- ☐ hatte es viele Ratten.

**Das Wort «dräuen» bedeutet**

- ☐ lächeln.
- ☐ schwitzen.
- ☐ drohen.

**«Salzsäule» ist ein Symbol für**

- ☐ Mut.
- ☐ Brutalität.
- ☐ Unbeweglichkeit.

**«Zwielicht» bedeutet:**

- ☐ blendend hell.
- ☐ dämmrig.
- ☐ stockdunkel.

**Die beiden Schreckgestalten**

- ☐ blieben stumm.
- ☐ schrien furchterregend.
- ☐ fürchteten sich vor den Jungen.

**Ein Dämon ist eine Art**

- ☐ Frechdachs.
- ☐ Monster.
- ☐ Lehrmeister.

**Requisiten werden gebraucht**

- ☐ beim Theater.
- ☐ bei der Gemüseernte.
- ☐ auf dem Sonntagsspaziergang.

**Aufatmen tut man, wenn man**

- ☐ Angst hat.
- ☐ erleichtert ist.
- ☐ wütend ist.

**Orthografie bedeutet**

- ☐ Tollkühnheit.
- ☐ Rechtschreibung.
- ☐ Geisterjagd.

**Das Wort «emotionslos» bedeutet dasselbe wie**

- ☐ gleichwertig.
- ☐ gleichgültig.
- ☐ gleichlautend.

**Papiermaché braucht man**

- ☐ beim Basteln.
- ☐ bei der Feuerwehr.
- ☐ beim Häuserbau.

**«Im Stil von» heißt:**

- ☐ «anders als».
- ☐ «auf Befehl von»
- ☐ «ähnlich wie»

**Einen Brückenwagen braucht man**

- ☐ für den Transport von Waren.
- ☐ als Personentransporter.
- ☐ um Flüsse und Seen zu überqueren.

**Welches waren die Gefühle der Jungen, als sie die Scheune verlassen hatten?**

- ☐ Angst.
- ☐ Erleichterung.
- ☐ Schadenfreude.

**Die beiden Jungen hatten die Scheune nicht schon früher erkundet, weil**

- ☐ sich erst jetzt die Gelegenheit dazu ergab.
- ☐ die Scheune sie nie interessiert hatte
- ☐ weil sie ja zum ersten Mal hier waren.